



» *Es tut so gut, nicht alleine zu sein.* «

Rosa Studt und Ingeborg Jung, Pflegebereich,
im Interview am 18. Januar 2022.



— SENIOREN
WOHN—
PARK
— Lauterecken —



*Herzlich willkommen im
Seniorenwohnpark Lauterecken.*

Pfälzerin mit Charme:



Zu Besuch bei Rosa Studt (90 Jahre)

Im Zimmer 105 des schön gestalteten Pflegebereichs erwartet uns heute schon Rosa Studt. Mit einem farbenfrohen Pulli und einem Lächeln auf den Lippen sitzt sie in dem hellen Raum, den sie sich mit Inge Jung teilt. Blickt man in das Gesicht der älteren Dame, so bemerkt man gleich ihre strahlend blauen, wachen Augen. Ihre einundneunzig Lenze sieht man ihr nicht an.

„Wissen Sie, ich lebe ja schon länger hier“, erzählt sie und kommt gleich auf eines ihrer absoluten Lieblingsthemen zu sprechen: „Das, was ich wirklich am meisten mag, das ist definitiv das Essen hier. Denn das ist richtig klasse.“

Besonders schmeckt mir Pizza. Aber auch aufs Frühstück freue ich mich immer sehr. Schon vor dem Aufstehen.“ Daraufhin muss sie lachen. Rosa Studt, die das „r“ so herrlich schön rollt, hat früher ganz in der Nähe, in dem Örtchen Kappeln gelebt – rund sieben Kilometer von Lauterecken entfernt. Man spürt, dass sie mit dieser Region und ihren Menschen verwurzelt ist.

Landfrau mit Leib & Seele

Gemeinsam mit ihrem Mann betrieb sie Landwirtschaft, war eine echte Land- und Hausfrau aus Leidenschaft. „Mein lieber Mann und ich haben dann zum Beispiel Kartoffeln gelegt und Früchte gepflückt. Nur Vieh hatten wir am Ende der Landwirtschaft nicht mehr.“, sagt sie. Goldene Hochzeit habe sie noch mit ihm gefeiert, ein paar Jahre später sei er gestorben. Daraufhin stockt sie und schaut ein wenig nach unten. Der Verlust schmerzt sie immer noch.

Auf die Frage, wie Sie denn auf diese Residenz aufmerksam geworden sei, meint Frau Studt: „Mein Haus war deutlich zu groß für mich. Da konnte ich definitiv nicht mehr bleiben, brauchte dringend Hilfe. Das Laufen fiel mir ja schon damals schwer, heute geht das gar nicht mehr. Und hier war dann ein Platz frei, was mich sehr gefreut hat.“ Der Schritt von Zuhause wegzugehen, um in einer Residenz zu leben, sei zunächst nicht ganz leicht gewesen: „Natürlich war das besonders anfangs eine Umstellung. Aber man ist hier nicht einsam und bekommt immer Hilfe. Das tut gut.“



» Man ist hier nicht einsam und bekommt immer Hilfe. «

Stolze Großmutter

Dann berichtet die stolze Oma und Uroma von ihren Enkeln – und ihrem kleinen Urenkelchen, dessen Foto auf ihrem Nachttisch steht: „Meine Angehörigen besuchen mich ja oft – darüber freue ich mich natürlich ganz besonders. Mein Sohn und seine Tochter zum Beispiel, die in Kappeln wohnen, und meine Enkel.“

Außerdem, so sagt sie, habe man hier ja sehr viel Abwechslung: „Meine Zimmernachbarin ist sehr nett und wir unterhalten uns viel. Das Beschäfti-

gungsangebot ist ebenfalls gut. Morgens ist zum Beispiel ein Mitarbeiter des Sozialkulturellen Dienstes da, dann gehen wir alle gemeinsam in die „Spielstube“, er liest uns vor, auch Gottesdienste finden wöchentlich statt. Da gehe ich gerne hin. Nachmittags genieße ich sehr die Ruhe. Alle sind so nett hier, das gibt Sicherheit und macht so vieles leichter. Denn gerade morgens brauche ich ja Hilfe beim Anziehen. Ich bin froh, hier zu sein.“

Danke, liebe Frau Studt, für das Gespräch.



Eine echte „Lautereckenerin“:

Frau Jung (84) fühlt sich wohl



Frau Jung hat sich ein kleines Tässchen Tee bereitgestellt – extra für das Gespräch. Die nette Dame lächelt und berichtet sogleich aus ihrem früheren Leben. „Ich habe ja damals in einer Bandagen-Fabrik an einer Maschine gearbeitet – acht Jahre lang. Dann heiratete ich und war Hausfrau.“ Ihr Haus, so sagt sie, sei nicht weit von hier entfernt, daher kenne sie die Umgebung natürlich bestens. „Ich bin sozusagen eine Einheimische.“ Auf die Frage, welcher Weg sie in die Residenz geführt habe, antwortet sie: „Ach, das war vor fünf Jahren. Da bin ich zu Hause gefallen. Ich konnte gerade so die Suppe auf den Tisch stellen. Fast hätte ich mich sogar noch verbrüht. Da brachte mich meine Tochter darauf, dass der Umzug in ein Seniorenheim eine gute Idee wäre. Sie hat recht gehabt.“ Zunächst habe sie in einem Apartment für Betreu-

tes Wohnen gewohnt: „Das hatte sogar eine eigene Küche. Auch unternehmen konnte ich da noch deutlich mehr. Aber mit der Zeit brauchte ich immer mehr Pflege. Dazu kam, dass ich noch einen Schlaganfall erlitt. Jetzt geht es mir aber Gott sei Dank wieder deutlich besser. Nur häkeln, das war ja eines meiner liebsten Hobbys, kann ich nicht mehr. Insgesamt lebe ich jetzt anderthalb Jahre im Pflegebereich.“

Eins gefällt Frau Jung besonders gut – ein kurzer Abstecher vors Haus – bei schönem Wetter, versteht sich. „Wenn das Wetter warm und schön ist, fahr ich auch schon mal mit dem Rollstuhl raus vor die Tür. Aber ich genieße auch das Beschäftigungsangebot hier vor Ort: Wir machen ja zum Beispiel gemeinsame Turnübungen und uns wird aus der Zeitung vorgelesen. So erfahren wir dann die neuesten Nachrichten.“

Fühlt sich gut „aufgehoben“

„Die Tage sind hier sehr abwechslungsreich. Morgens stehe ich auf. Dann brauche ich beim Anziehen Hilfe, einiges mache ich aber auch noch selber. Es tut gut, dass man Hilfe hat und dass jemand da ist. Mit manchen Bewohnern ist man natürlich auch befreundet, auch mit meiner netten Zimmernachbarin unterhalte ich mich viel und gern. Ich fühle mich hier wirklich gut aufgehoben. Besonders aufpassen muss ich nämlich auf meinen Zucker. Da ist es wirklich von Vorteil, dass immer Pflegepersonal in der Nähe ist. Das gibt mir schon sehr viel Sicherheit.“



» Die Tage sind hier
sehr abwechslungsreich. «

Auch ihre Tochter, so sagt sie, komme oft vorbei: „Wenn ich meine Tochter und meine Enkel sehe, bin ich natürlich immer sehr froh. Anja wohnt ganz in der Nähe und arbeitet bei der Verbandsgemeinde in einem Nachbarort, mein Sohn Peter im Saarland.“ Man merkt, dass sich die gepflegte Dame in der Residenz wohlfühlt. Von Zeit zu Zeit nippt sie an ihrem Früchtetee und lächelt.

Auf die Frage, was denn ihr absolutes Lieblingsgericht sei, strahlt sie: „Ich esse so gerne ein gutes Rumpsteak. Das war schon immer so.“ Diesen Wunsch wird Ihnen das Küchenteam sicherlich erfüllen.

Vielen Dank, liebe Frau Jung, dass Sie sich Zeit für unser Gespräch genommen haben.





Gepflegt wohnen

Was gute Pflege auszeichnet? Dass Pflegende von Herzen gerne pflegen – mit viel Erfahrung und Kompetenz. Genau das spürt man in unserem freundlichen und hellen Pflegebereich – und in der gesamten stilvollen Einrichtung. Ob dauerhaft in unserer Langzeitpflege oder vorrübergehend als Gast in der Kurzzeitpflege: Sie werden sich rundum sicher und geborgen fühlen.

Unsere 141 Einzel- und Doppelzimmer sind möbliert und verfügen teilweise über einen Balkon. Auch ein seniorengerechtes Bad sowie der 24-h-Notruf gehören natürlich dazu. Stilvolle Aufenthaltsräume und ein schöner Speiseraum sind ideale Treffpunkte, um mit den anderen Bewohnern ins Gespräch zu kommen.

Kurzzeit- und Verhinderungspflege

Wussten Sie, dass pflegebedürftige Menschen mit einem Pflegegrad von 2 bis 5 ein Anrecht auf bis zu vier Wochen Kurzzeit- bzw. sechs Wochen Verhinderungspflege haben? Für die Kurzzeitpflege erhalten sie dafür eine maximale Zuzahlung von 1.774 Euro, in der Verhinderungspflege von 1.612 Euro. So kommen auch die Angehörigen wieder zu neuen Kräften.

Pflege bei Demenz

An Demenz erkrankte Menschen fühlen sich bei uns ebenfalls wohl. Denn wir bieten diesen ein sicheres Umfeld mit konstanten Bezugspersonen und strukturierten Tagesabläufen. Dabei ziehen wir unsere Bewohner in alltägliche Tätigkeiten – wie z. B. kochen und backen – ein. So knüpfen wir an ihren Erfahrungen an und fördern ihre Ressourcen.

Vitalpflege

Sie sind nach einem Krankenhausaufenthalt noch nicht so richtig auf den Beinen? Wir helfen gerne – mit einer aktivierenden pflegerischen Betreuung und einem ärztlich verordneten therapeutischen Programm.

Tages- und Nachtpflege

Pflege für einen individuellen Zeitraum – ganz nach Wunsch – ist bei uns ebenso möglich.



IN JEDEM PFLEGEZIMMER INKLUSIVE:

- ein seniorengerechtes Bad
- 24-h-Notrufsystem
- teilweise Balkon
- Vollmöblierung
- eigene Möbel können nach Absprache gerne mitgebracht werden

KOSTENLOSE DIENSTLEISTUNGEN ZU IHRER ENTLASTUNG

- Vollverpflegung mit Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee und Abendessen jeweils inklusive Getränke, Zwischen- und Nachtmahlzeiten bei Bedarf. Auf Wunsch Diätküche/Schonkost, vegetarische Kost
- Wäscheservice
- Reinigungs- und Hauswirtschaftsdienste
- Hilfestellung bei behördlichen Angelegenheiten

ZUSÄTZLICH BUCHBARE SERVICELEISTUNGEN

- z. B. Friseur (im Haus)
- Fußpflege

UNSERE THERAPIEANGEBOTE, Z. B.

- Beschäftigungsangebote (z. B. Sitzgymnastik, Sturzprophylaxe und Basteln)
- Physiotherapie
- Psychotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Krankengymnastik
- Seelsorge

VIELFÄLTIGE FREIZEITANGEBOTE

- umfassendes Beschäftigungsangebot
- monatliche kulturelle Veranstaltungen
- Vorträge, Ausflüge und Konzerte
- jahreszeitliche Veranstaltungen
- regelmäßige Gottesdienste

SPEZIELL FÜR DEMENZIELL ERKRANKTE BEWOHNER

- Beschäftigungsangebote und Aktivitäten
- tagesstrukturierte Betreuung
- Entspannungsangebot
- Training der Alltagsfähigkeiten
- Orientierungstraining
- Sinnesaktivierung
- Gedächtnistraining



Die Residenz im Überblick

- 141 Pflegeplätze in barrierefreien Einzel- und Doppelzimmern
- 40 komfortable Apartments für Betreutes Wohnen
- Kurz-, Verhinderungs- und Langzeitpflege (SGB XI)
- Vitalpflege nach Krankenhaus- und Rehaufenthalt
- Tages- und Nachtpflege
- Garten
- schöne Speiseräume
- Aufenthaltsraum
- Beschäftigungstherapieraum
- Gäste- und Bewohnerparkplatz
- abwechslungsreiche Freizeit- und Beschäftigungsangebote
- Supermarkt nur 200 Meter entfernt





Seniorenwohnpark Lauterecken

Schillerstraße 1 · 67742 Lauterecken · Telefon 06382 913-09

Fax 06382 913-2604 · info@seniorenwohnpark-lauterecken.de

www.seniorenwohnpark-lauterecken.de

Ein Mitglied der Victor's Group